



MIT KANONEN AUF SPATZEN SCHIESSEN



Spatzen sind sympathische, aber oft unerwünschte Besucher des Hausgartens. Ohne Rücksicht auf irgendwen kommt die Spatzennutter mit ihrer Sippschaft und räumt ganze Beete von Samen oder Pflanzen leer. Nicht genug damit, fallen die Frechdächse auch über Beeren und Früchte her. Die Bauern ärgern sich darüber und finden verschiedenste Vorgangsweisen, um die Vögel fernzuhalten. Manche bedienen sich der Steinschleuder, oft sind es aber auch andere Schieß- oder Knallgeräte.

Reagiert man auf eine unerwünschte Situation mit übertriebener Härte und Aggressivität, schießt man, wie die bildhafte Redensart passend sagt, mit riesigem Kaliber auf winzige Ärgernisse. // mb

AUF DEN KOPF GEFALLEN SEIN

Schon die Vorstellung, dass jemand direkt auf den Kopf fällt, verursacht Unbehagen. In einem solchen Unglücksfall ist mit einer Gehirnerschütterung zu rechnen oder mit größeren Schäden bis hin zum Tod durch Schädelbruch.

Immer wieder kommt es vor, dass sich Leute solche Verletzungen zuziehen und bleibende Schäden davontragen. Das können heftige Kopfschmerzen sein, Störungen von Gehirnfunktionen und viele andere Beschwerden.

Im Alltag verwendet man die Wendung „Auf den Kopf gefallen sein“ bildhaft um auszudrücken, dass die betreffende Person ungeschickt, geistig beschränkt und nicht belastbar oder handlungsunfähig ist. Die Aussage klingt schadenfroh, denn sie spottet über jemanden, der nicht das Glück hat, besonders intelligent oder geschickt zu sein... // mb



Bildung im Dorf
Der Bildungsausschuss

Bezirksservice
Pustertal

Bildungsweg
Pustertal
T 0474 530 093
www.biweg.it

Herzensangelegenheiten

Heute schon gelacht? Lachen tut der Seele gut und wirkt sich nebenbei positiv auf unser Herz aus. Gesundheit ist viel mehr als die Abwesenheit von Krankheit, sie umfasst auch unser seelisches und soziales Wohlbefinden. Dabei spielen zentrale Schutzfaktoren, die uns gesund erhalten, eine wichtige Rolle.

Dem Medizinsoziologen Aaron Antonovsky fiel in den 1970er Jahren auf, dass einige Menschen schwere Lebenskrisen nicht nur gesund überstehen, sondern auch ihr weiteres Leben gesund gestalten und es insgesamt für gut befinden. Antonovsky forschte daher über Gesundheit aus einem anderen Blickwinkel heraus und kam zu folgender Erkenntnis: Die entscheidende Frage ist nicht, was uns krank werden lässt, sondern vielmehr, was uns gesund erhält.

Das Konzept der Salutogenese von Aaron Antonovsky ist auch die Grundlage, auf die sich Gerald Koller stützt. Als Pädagoge bewegt er sich seit vielen Jahren zwischen präventiver Jugendarbeit und der Förderung von Schutzfaktoren für die Gesundheit. Er setzt in seinen Arbeiten und Vorträgen wichtige Impulse für ein lebendiges Leben – der Nahrungsquelle für ein gesundes Herz, davon ist Koller überzeugt. Alles Leben müsse in Bewegung sein, sich entfalten

und weiterentwickeln können. Dabei wendet sich Koller aber gegen das Entwicklungsbild der westlichen Welt, das einem Fortschrittsglauben hinterherjagt, der darauf abzielt, dass alles immer besser, schneller und effizienter werden soll. Unser Herz schlage noch im selben Rhythmus wie seit eh und je und leide darunter, wenn Menschen nur funktionieren sollen und dabei innerlich erstarren. Denn wenn es um Lebendigkeit gehe, würden wir keine „Fortschritte“ machen, sondern blieben ganz bei uns, so Gerald Koller.



Bildungsausschüsse Toblach und Niederdorf

Herzensangelegenheiten – Was uns gut tut

mit Gerald Koller, Pädagoge, Leiter Forum Lebensqualität Österreich

Mo 22.01.24, 19 Uhr
Toblach, Aula der Mittelschule

www.biweg.it/veranstaltungen